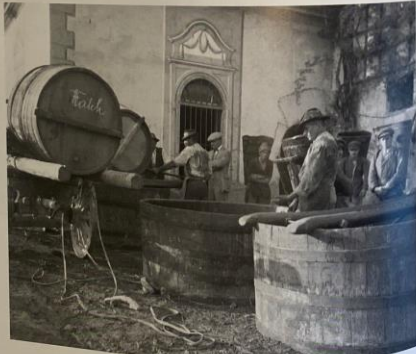


## Arbeiten in der „Firma“

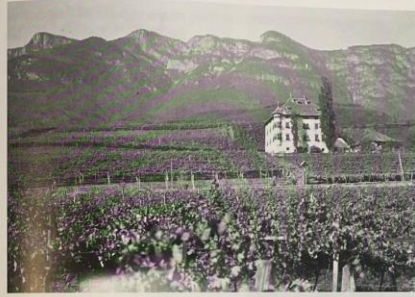
Vor einiger Zeit traf ich in St. Jakob oberhalb Tramin eine recht betagte Frau, die mich bat, sie ins Altersheim zu bringen. Auf der kurzen Fahrt im Auto fragte sie nach meiner Anstellung. Ich erwiderte, ich sei „der Walch“. Die erneute Frage „Wo arbeiten Sie?“ wurde mit derselben Antwort erwidert, woraufhin sie prompt sagte: „Bei der Firma Walch? Dann haben Sie aber eine gute Anstellung!“

Nun, ob alle der vielen Traminer und Unterländer, die in der über 100-jährigen Geschichte bei der „Firma“ lang- oder kurzfristig gearbeitet haben, diese Aussage bestätigen würden, ist zweifelhaft. Aber man darf durchwegs davon ausgehen, dass die Walchs die Arbeiterschaft ordentlich behandelten. So wurden dauerhaft an die zwölf Wohnungen, teils im sogenannten Arbeiterhaus, zur Verfügung gestellt, gab es damals doch noch keine öffentliche Unterstützung, welche mit dem heutigen Sozialwohnungsbau vergleichbar gewesen wären; auch die Entlohnung dürfte schon in früheren Zeiten, also in der Zeitspanne bis zum Zweiten Weltkrieg, mit der sich dieses Buch befasst, gut

> Um 1900, die Maischeladungen werden „gemessen“, es gab noch keine Waage und keine Mäischepumpe



Eine Voralberger Familie in Südtirol



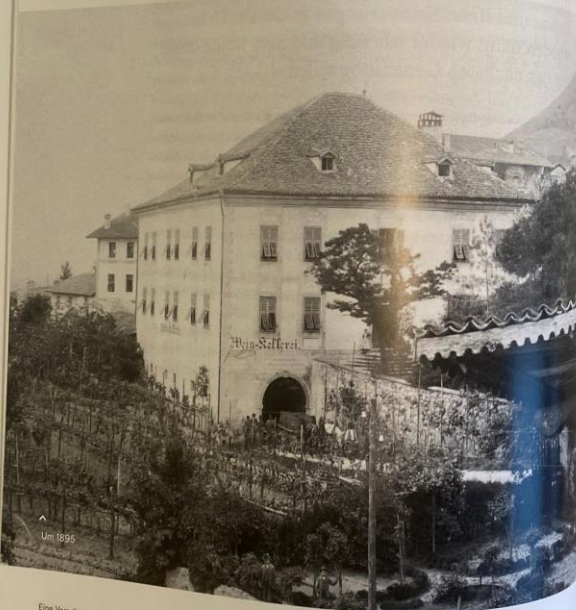
< Arbeiter auf der Verladerrampe

gewesen sein. Man war sich stets bewusst, bis zum heutigen Tag, dass ohne eine motivierte und zufriedene Belegschaft die unternehmerischen Ziele nicht zu erreichen waren. Vor allem aber förderte die Berufsethik der Walchs, sich der Probleme der Angestellten anzunehmen.

In den Aufzeichnungen sieht man die monatlichen, damals teils auch wöchentlichen Lohnzahlungen. Man kann davon ausgehen, dass es in der langen Geschichte des Betriebes, welche über das vorige Jahrhundert hinausreicht und zwei Weltkriege, Wirtschaftskrisen und Pandemien beinhalten, nie zu einer Verzögerung der Lohnzahlungen

Die Familie Walch und ihre Kellerei im Weindorf Tramin

## Auszug aus der Fotosammlung über die Kellerei



Um 1895

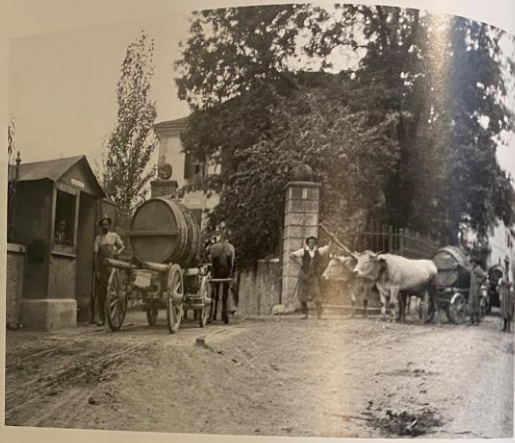
Eine Voralberger Familie in Südtirol



< Im Weißweinkeller



Die Familie Walch und ihre Kellerei im Weindorf Tramin



^ Die neue Waage, während des ersten Weltkrieges



Eine Voralberger Familie in Söldiröl



^ Anno 1937



Die Familie Walch und ihre Kellerei im Weindorf Tramin



> „Im Mai 1914“: Frieda mit ihrem Mann Hermann auf der Terrasse

*Im Mai 1914*

Eine Voralberger Familie in Söldiröl

### Schloss „Ringberg“ in Kaltern

Die beiden herrschaftlichen Gebäude, die Ansitze Walch (ehemals Spaur/Eberle) in Tramin sowie Ringberg in der Gemeinde Kaltern, sind mit den Südtiroler Walchs eng verbunden.

Der große Bau in Tramin, in der Andreas-Hofer-Straße 1, ist seit der Firmensiedlung Sitz der Kellerei und bis heute auch Wohnhaus der Walch-Familie. Ringberg in der Gemeinde Kaltern hingegen ist mit seinen umliegenden Rebgebieten seit dem Erwerb im Jahr 1928 das wichtigste Weingut der Kellerei und steht somit im Zentrum ihrer wirtschaftlichen Aktivität.

„Ringberg“ wurde wohl unter der Regie der Habsburger als Jagdschloss erbaut, denn zwischen dem niederen Gebirgsrücken des Mitterberges und den höheren Gebirgszügen um Altenburg und hinauf zu den Anhöhen der Mendel gab es damals, je nach Jahreszeit, einen regen Wildwechsel und die Lage war somit ein guter Standort für die Jagd. Der Ansitz in seiner einmaligen Lage thront über dem Kalterer See; der Blick von Kaltern über die Weinberge der Seelagen und das Anwesen Ringberg hinweg hinab zum See darf zu den schönsten Weinlandschaften weltweit gezählt werden. Von Norden kommend kann man den Ort auch als „Tor zum Unterland“ empfinden.

Luis Oberrauch, selbst Kellermeister und später Kustos im Ringberger Weimuseum (von 1955 bis 1986), geht davon aus, dass das Schloss auf den Ruinen eines älteren Baues entstanden war.

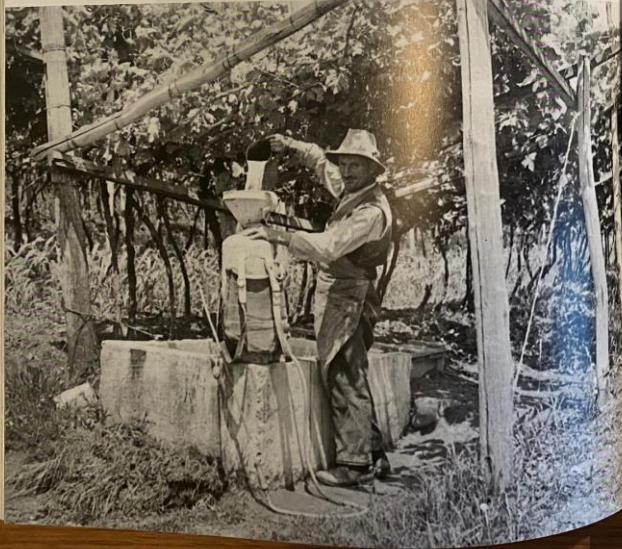
Vermutlich war es nur ein einfacher Turm gewesen, dessen Reste im Nordwestwinkel des heutigen Ansitzes stecken. Vorgefundene Spuren bei Herrichtungsarbeiten im Haus lassen für diese Annahme keinen Zweifel übrig. Auffallende Ungleichheiten von Mauerführungen sowie eine vermauerte Ziehbrunnenanlage im Inneren des Gebäudes, mittels derer das Wasser aus der Tiefe wahrscheinlich direkt in den Küchenraum gefördert werden konnte, sprechen für einen vorhergehenden

^ Schloss Ringberg



Die Familie Walch und ihre Kellerei im Weindorf Tramin

Perlgäspritzen:  
Mayer Luis.  
Juni 1940

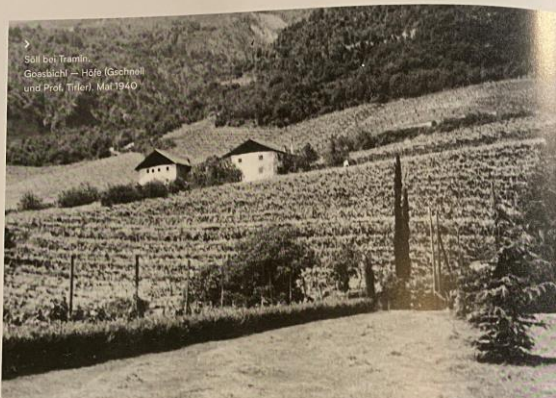


Die Trauben werden  
mittels Manglekolben  
zu Prachlet (Prosecco-  
roh) verarbeitet

Die Trauben werden  
mittels Manglekolben  
zu Prachlet (Prosecco-  
roh) verarbeitet

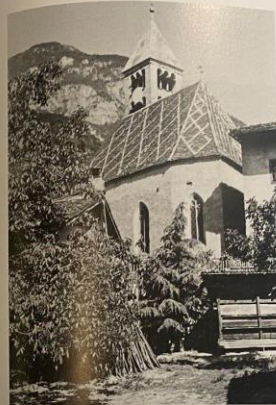
Die Familie Walch und ihre Kellerei im Weindort Tramin

Söll bei Tramin.  
Gastbichl – Höfe (Gschneid  
und Prof. Tifferl). Mai 1940



Söll bei Tramin. Altes  
Stubo mit Ofenrock  
im Haus des Herrn  
Nessler. Juni 1940

Eine Vorarlberger Familie in Südtirol



Söll bei Tramin. Alter  
Ofen im Haus des  
H. Nessler. Juni 1940



Söll bei Tramin.  
Kirche und Glockenturm von Hof  
des Nesslerhauses  
gesehen. Juni 1940

Söll bei Tramin.  
Eingang in Söll, Kirche  
und Nesslerhaus.  
Juni 1940

Die Familie Walch und ihre Kellerei im Weindort Tramin

## Die Familie Walch und ihre Kellerei im Weindorf Tramin

Dieses Buch erzählt die Geschichte des Weindorfes Tramin im 19. und 20. Jahrhundert anhand der erfolgreichen Aktivität des Übersiedlers Wilhelm Walch aus Vorarlberg, der 1889 seine Heimat verließ um mit seinem Weinhandel im damals noch österreichischen Tramin ansässig zu werden.

Von hier aus verwirklichte er seine beruflichen Ambitionen, die ganz dem hier einmalig wachsenden Traminer Wein gewidmet waren und so prägte er und seine direkten Nachfahren die wirtschaftlichen Geschehnisse des Dorfes nachhaltig mit.

Sein Unterfangen war gezeichnet vom ersten Weltkrieg, einer Pandemie, von Wirtschaft- und Währungskrisen, von großen politischen Verwerfungen, die schlussendlich zur Abtrennung seiner Wahlheimat vom restlichen Österreich geführt haben.

Dass er trotzdem Erfolg hatte, verdankt er seiner Bildung und seiner visionären Haltung, seinem unternehmerischen Geist, ganz besonders auch dem Zusammenhalt seiner Familie, die seinen Gedanken übernommen und fortgeführt hat.

Das Buch schließt im zweiten Teil mit einer Reihe von historischen Fotos über das Dorf selbst.

ISBN 979-12-200-9539-6



9 791220 095396 € 29,90